



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Soldaten-Glory/ Das ist: Von dem heiligen Ritter Und
Haylsamen Vorbitter Georgio Schuldige Lob-Red**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Kreutzer ist die rechte Müntz das Himmelreich zu kauffen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36415

Tropffen zu vergiessen / wie er dann auß seiner heiligen Seyten-Wunden Blut vnd Wasser rinnen lassen / zu lest das Wasser / damit er mit diesem das ganze Herz außschwaibe / vnd nit einen Tropffen darinnen lasse auß vntzündter Lieb zu den Menschen : Also wünschte auch ebenmäßig GEORGIUS alle / alle Bluts-Adern / alle / alle Bluts-Tropffen auß Inbrunst zu GOTT / zu seinem Erlöser vergiessen / vnd für ihn / für seine Ehr vnd Lehr biß in den Todt zu streitten.

Ein wackerer Soldat GEORGIUS! warumb er sich also vrbietig zu allen Peynen vnd Tormenten anerbotten? ist auch dise Ursach / weil er wuste / daß Streitten vnd Leyden hie auß Erden / seye ein Zeichen selig zu werden; er wuste / daß kein sicherer Weeg in das obere Jerusalem führe / als der Creuz-Weeg / er erkannte / daß / wie kein Fest-Tag ohne vorgehende traurige Vigil, kein Victori ohne vorgehenden blutigen Kampff / kein lieblicher Frühling ohne vorgehenden rauhen belzigen Winter / kein schöner Morgen ohne vorgehende dunckle Nacht / kein begnügliche Belohnung ohne vorgehende Arbeit / keine fröliche Ostern ohne vorgehende Char- vnd Creuz-Weeken / also auch ohne vorgehendes Leyd vnd Arbeit / kein ewige Seeligkeit; er wuste / daß die Seeligkeit Spott wolfeil seye / wie es also einkrambt Franciscus Salesius, &c. Und dort troben nimbt man kein andere Münz als Kreuzer; er erinnert sich deß jenigen / was sein geliebter IESUS einmahl dreyen Jüngern erweisen: Diser gebenedeyte HERR führte auß ein Zeit Petrum, Jacobum vnd Joannem, dise drey in der Zahl / vnd Tretre in der Wahl / auß den hohen Berg Thabor, (a) vnd zeigt ihnen alldort ein kurzen Janhalt vnd Abriß seiner Glory / in dem nemblich sein Angesicht glangte wie die Sonn / seine Klayder so weiß als der Schnee / der Himmel selbst eröffnet sich / vnd erschalle die Stimm deß Himmlischen Vatters / alles ware glorreich vnd freudenreich über vnd über / Petrus hat sich dergestalten darein verliebet / daß er offenhertzig außgeschryen / bonum est nos hic esse, HERR / HERR / da gehet es lustig her / da wöllen wir verbleiben / kaum daß er dises geredt / ist alle Glory verschwunden / vnd da Petrus vermainte / er stehe im Himmel / so ware er auß einem Scheerhauffen; durch diß wolte der gebenedeyte HERR ihme seinen Fähler vorstellen / daß er nemblich hat wollen gleich selig seyn / da er doch noch nie vnglückselig gewest; daß er hat wollen eingehen in Himmels-Saal / vnd noch nie gewest in Trübsahl; eintreten in die Himmlische Freud ohne vorgehenden Streitt / Leyd vnd Arbeit / kan nicht seyn; nicht vmbsonst hat der HERR ihnen die Glory zeigt auß dem Berg Thabor / dann das Wort Thabor, so es zuruck gelesen wird / Robath lautet / als könne

(a) Marc. c. 9.

der Himmel / des Himmels Glory / der Glory Ewigkeit nicht erlangt werden / ohn vorgehende Noth / Arbeit / vnd Bemühen ; das alles fuhrte ihm reifflich zu Gemüth der H. GEORGIUS, vnd vergasse keines weegs des jenigen oportuit pati & ita intrare, welches der Herr JEſUS den Jüngern nacher Emaus hat vorgetragen ; deswegen mit groſſem Luſt vnd Guſt / mit vnberwögllicher Beſtändigkeit / mit höchſten Begierden wolte er leyden / vnd litte würcklich ; Wie Diocletianus der Tyrann wahrgenommen / daß er GEORGIUM von ſeinem Vorhaben nicht könnte abwendig machen durch peynliches Plagen / gedacht er denſelben mit süß verzuckerten Worten anzugreifen / vnd etwann durch ſolchen mit Heuchl- vnd Schmeichl-Röder geſpickten Angl zu ſich ziehen ; verſprache ihm deswegen alle hohe Ehren / ſo vil ſeine Kayſerliche Macht vermag / vnd ſolle er der Erſte nach dem Erſten ſeyn / das iſt / der Erſte nach ſeiner hohen Kayſerlichen Verſohn ; O wo ſolche Korn- Eher wachsen ! wer ſoll nicht Luſt haben einzuschneiden ? wo ſolche außerkörne Ehren anerbotten werden ! wer ſoll nicht darnach ſchnappen ? Der erſten Mutter Eva / wie ihr die arge Schlang eingewäſt / daß ſie durch diß Paradenß-Confect werde zu einer Göttin werden / eritis ſicut Dij, wie ſtarck haben ihr die Zähne gewäſfert / vnd wäre ſie nie gefallen / wann nicht diſes Aufſteigen geweſt wäre : Ludovicus XI. König in Frankreich / lieſſe einmahl dem Bennienſiſchen Abbt vortragen / (a) wie daß er gern ſehe / wann er ſeine ſchon lang gehabte Abbtſey einem andern überlieſſe / der Abbt wolte vngern von ſolcher Ehr weichen / laß deswegen dem König ſolcher Geſtalten in aller Underthänigkeit antworten / wie daß er ſchon bereits zway vnd vierzig Jahr habe zugebracht in Lehrnung der zwayen erſten Buchſtaben des Alphabets A. B. (welches in Francköſſiſcher Sprach Ab be ein Abbt lautet) er vermainte deswegen / er müſte eben ſo vil Jahr brauchen / die andern zway Buchſtaben zu lehren (c. d.) (cede) welches ſo vil als abweichen heiſt ; worauß ſcheinet / daß die Ehr allen angenehm / vnd ein jeder gern den Baum ſchüttlet / wo Ehren darauß wachsen : ſolche vnd zwar die gröſten Ehren hat Diocletianus dem GEORGIO angetragen / ſofern er von Chriſto wolte abſtehen ; aber GEORGIUS der Heil. Soldat erzaygte ſich als ein ſtrahlende Sonn / Sol dat ; wie diſe mit ihren außgebraitten Strahlen die ganze Erden durchgeheth / vnd wann ſie ſchon über ein guldenes Tächl zu Unſprugg / oder über ein Stroh-Hütten marſchieret / ſo achtet ſie doch alles nichts / laß der Erden / was Irdiſch / vnd liebet allein den obern Thron / den ſie über alle Geſtirn erhöhet hat / humilia deſpicit. Deſgleichen GEORGIUS verachtet alle anerbottene Ehren / hielt dieſelbe für lauter

öde

(a) Enſ. lib. Epist.